

Interconti: Detektiv entlarvt Waffenschmuggler Millionengeschäfte mit Panzern

Von THOMAS PFUNDNER

Frankfurt, 21. Juli

Empfangshalle Frankfurt Interconti: Privatdetektiv Hans Glassl beobachtet einen Mann (graublauer Anzug, dunkle Krawatte, schwarze Lackstiefel): Walter Gnädinger. Der ist aus Zürich gekommen, will in Frankfurt über ein verbotenes Waffengeschäft verhandeln.

Im Hotel wartet bereits der Frankfurter Rainer K. (45, Name von der Redaktion geändert). Beide gehen in die Bar. Der Detektiv belauscht ihr Gespräch: „Ich muß die Ware erst sehen“, fordert Gnädinger und K.: „Das ist kein Problem.“ (Es geht um Waffengeschäfte).

Glassl ruft seinen Schweizer Auftraggeber Charles Vetter an und erzählt dabei: „Walter Gnädinger hat schon im Mai 1981 der iranischen Regierung 50 amerikanische M-48-Kampfpanzer für 67 Millionen Dollar angeboten, bereits 90 Millionen Schweizer Franken kassiert.“

Doch die Panzer kamen nie in den Iran, Gnädinger wurde beobachtet, Glassl folgte ihm nach London, Paris und Köln

und stellte fest: Gnädinger traf sich mit einem Reserve-Offizier der Bundeswehr, Rolf D. Die Schweizer Auftraggeber: „Rolf D. soll das Panzergeschäft mit dem Iran vermitteln, dafür 3,5 Millionen Mark bekommen haben.“

„Geschäft“ geplatzt

Hans Glassl: „Als Gnädinger von Frankfurt zurück in die Schweiz flog, um sich nach Libyen abzusetzen, griff die Staatsanwaltschaft zu, verhaftete ihn. Ermittlung

wegen Betrugs. Das Geschäft mit dem

Frankfurter Rainer K. kam deshalb nicht zustande.

Letzten Donnerstag verhaftete die Kasseler Staatsanwaltschaft auch den Duisburger Reserve-Offizier Rolf D. und einen Iraner. Staatsanwalt Karl-Heinz Hentschel: „Wir ermitteln wegen Verstößen gegen das Kriegswaffen-gesetz.“

Rolf D. zu BILD-Frankfurt: „Mir war das Geschäft bekannt, habe aber keine 3,5 Millionen Mark bekommen. Das war eine Rückforderung der Iraner.“



Rainer K. verabschiedet sich in Frankfurt von Walter Gnädinger. Der Schweizer will jetzt nach London fliegen.



Hans Glassl vor seinem Büro in der Frankfurter Schloßstraße. Genau wie sein Kollege Charles Vetter ist auch er Mitglied im Bund Internationaler Detektive (BID).

Mittwoch, 21. Juli 1982 • 40

Nr. 166/29 • FRANKFURT-AUSGABE • C 21376 A ★

BILD

FRANKFURT
UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH